



KWA Schülerliteraturwettbewerb
München 2017/2018

„... und dein Herz schlägt schneller!“

Prämierter Beitrag
von Franziska Bischoff

Tanz des Möglichen

Sie war auf der Bühne. Der grelle Scheinwerfer strahlte direkt in ihr Gesicht, blendete sie, ließ die Köpfe der Menschenmenge verschwinden. Das Bild der vorherigen Tänzer war bereits verblasst, nun gab es nur noch sie, fürs Erste die einzige Person hier oben. Eine angespannte Stille hing in der Luft. Das Herz in ihrer Brust pochte heftig, sprang auf und ab. Auch wenn sie keines der tausend Augenpaare erfassen konnte, wusste sie, dass nun alle Blicke auf sie gerichtet waren. Zu einem Fressen der Menschenmenge war sie geworden, freiwillig.

Um hier zu stehen, war sie einen weiten Weg gegangen. Stets war die junge Frau belächelt worden, wenn andere von ihrem Vorhaben erfuhren. „Das soll doch wohl ein Witz sein!“, hatten sie gesagt, „Such dir einen anderen Traum! Das ist doch lächerlich!“ Manchmal waren die Erwachsenen sogar in Gelächter ausgebrochen, machten sich teilweise über sie lustig. Nur die große Schwester, die letzten Sommer ausgezogen war, hatte zu ihr gehalten. Schon immer hatte sie dies getan und so kam sie auch diesmal der Bitte der Kleineren nach, war mit ihr zu der Ballettschule in der nächsten Ortschaft gefahren. Die dortigen Jugendlichen waren ganz aufgeregt gewesen, als sie die Neue erblickt hatten. Der Großteil hatte sie herzlich empfangen, so auch die Tanzlehrerin, hingegen manch ein Mädchen begann zu tuscheln: „Was will die denn hier?“ Nicht, dass die junge Frau etwas anderes erwartet hatte, trotzdem war sie verunsichert gewesen. Mit der Zeit jedoch wurde sie ein Teil der Gruppe, aus der Gesellschaft hatte sie Kraft schöpfen können. Viel war ihr beigebracht worden, ein Großteil der anmutigen, elfengleichen Bewegungen. Manche davon fielen ihr schwer, andere waren unmöglich für sie zu erlernen. Deshalb aufzugeben war dem Mädchen trotzdem nie auch nur in den Sinn gekommen. Mit ihrem Herzen hatte sie die Musik gehört, sich mit den anderen zu dieser bewegt, scheinbar problemlos. Befreit hatte sie dieses Gefühl, von der Melodie in eine andere Welt entführt zu werden. Note um Note, Klang um Klang, Herzschlag um Herzschlag, war die junge Frau erwachsener geworden, jeder weitere Takt erweiterte ihr Leben. Ihrem Traum war sie dadurch näher gekommen, dieses Bewusstsein stützte sie nun. Die anderen Tänzerinnen erzählten von früheren Auftritten, beschrieben ihr die Gefühle, welche sie verspürt hatten: „Du hast ein Kribbeln in deinem Bauch *und dein Herz schlägt schneller!*“ Das Mädchen war beeindruckt gewesen, wusste, dass sie eines Tages auch dort stehen wollte, oben auf der Bühne, gesehen von hunderten Leuten.

Ein Wunsch der sich schon seit den Kindertagen tief in ihr verankert hatte. Wann immer das Bild einer Ballerina entdeckt worden war, war das Verlangen, selbst die zarten Füßchen in die Höhe zu schwingen, in der Kleinen gewachsen.

Hartes Ballettraining war von ihr absolviert worden, immer mit dem Blick nach vorn gerichtet, auf das Rampenlicht, welches sie erwartete, wenn ihre Bemühungen ausreichten. Schmerzen, ja sogar Blut waren für ihren Traum geflossen, doch aufgegeben hatte die junge Frau nie. Kein Witzeln, kein amüsiertes oder schockiertes Lachen der Außenstehenden hatte sie aufgehalten. Niemand war dazu in der Lage gewesen, das Mädchen zu bremsen, und jetzt gab es keinen mehr, der ihr das Wasser reichen konnte. Eine dieser grazilen, wunderschönen Gestalten war sie geworden, die zum Klang der Instrumente in ihren prächtigen Kostümen scheinbar über die Bühne schwebten. Nun war der große Tag gekommen, der Moment, auf den die junge Frau ihr ganzes, doch erst so kurzes Leben lang gewartet hatte.

Das Licht strahlte nur auf sie. Die Zuschauer schienen wie erstarrt, warteten gespannt auf den Beginn, wussten nicht, was sie erwarten sollten. Das Herz des Mädchens donnerte stark, schlug schneller als jemals zuvor. Dieses Gefühl und die damit verbundene Erfahrung waren wertvoll, Momente, die ein Leben prägten. Die Nervosität machte sich in ihr breit, zusammen mit der Angst zu versagen. Die Empfindung des immer schneller schlagenden Herzens, sie genoss es trotzdem. Augenblicke vergingen, tief atmete sie die warme Luft ein. Anspannung, zugleich Freude, Verwunderung der Zuschauenden. Der erste Ton der Melodie brach die angespannte Stille. Der Klang verhallte, wurde ersetzt durch einen nächsten. Immer weiter ging das, bis eine beeindruckende Komposition für das Gehör entstand. Ein Lied, geschrieben um das Herz eines jeden Menschen zu erreichen, es höher schlagen zu lassen. Als das kurze Vorspiel endete, bewegte die junge Frau ihren Rollstuhl und begann, das Publikum mit ihrem Tanz zu verzaubern.